

Kultur regional

# Einladung zur Kontemplation

Die Ludwigshafener Galerie Lauth stellt die in Köln lebende Landschaftsmalerin Bettina Mauel vor

VON HEIKE MARX

Die Gemälde von Bettina Mauel in der Galerie Lauth laden mit ihren klaren und intensiven Farben zum Schauen und Sichversenken ein. Es sind weite grügelbe Landschaften und Bäume in der Farbenpracht von Blüten und Herbstlaub. Manche Bilder beschränken sich auf die Stämme, die gerade emporkragen oder sich knorrig verästelten. Das Auge fühlt sich in diesen Bildern daheim.

Ein Maler, der sich dem Thema Landschaft verschreibt, positioniert sich in einer langen Traditionreihe. Sie beginnt mit idealen Landschaften, die architektonisch gebaut, minutiös ausgearbeitet und idyllisch ausgestaltet wurden. Die romantische Landschaft dramatisierte die Geheimnisse der Natur. Die Impressionisten revolutionierten die Landschaftsmalerei, indem sie im Freien malten und sich vom Licht des Augenblicks leiten ließen. Die Expressionisten bauten wieder mehr in einfachen Formen und machten die Farbe autonom. In jüngerer Zeit drangen Einflüsse aus der Fotografie und abstrakten und expressiven Malstilen ein. Einzelne Motive werden isoliert und monomatisch oder seriell bearbeitet: Wasser, Berge, Vegetation, entpersönlichte Orte, die im Gegensatz zu früherer



Dezenter Lichteinfall: Das Ölgemälde „Durchflutet“ ist mit seinen 1,80 mal drei Metern das größte Bild der Ausstellung.

FOTO: GALERIE LAUTH

Überhöhung oft äußerst banal sind. Daneben gab es immer die sogenannten Landschaftler, die einfach malten, was sie sahen und wie sie es sahen.

Von den meisten dieser neueren Strömungen in der Landschaftsmalerei gibt es in Bettina Mauels Bildern etwas. Das macht sie uns vertraut. Doch alles ist ein wenig anders. Das macht sie uns spannend.

„Durchflutet“ heißt das größte Gemälde. Sonnenlicht fällt durch die

Stämme eines Waldes. Es ist ein Motiv aus der Romantik, durchwirkt von spiritueller Naturseligkeit. Es ist auch ein Lieblingsmotiv der Fotografie. Diese führt in der Regel zu befriedigenden Ergebnissen; zeitgenössischen Malern gelingt das eher selten. Ohne mit der Fotografie zu liebäugeln, handhabt Bettina Mauel den Lichteinfall dezent und erzielt ihre Wirkung hauptsächlich dadurch, dass die vorderen Stämme kompakt und

dunkel im Bild stehen, die weiter entfernten sich dagegen im Licht auflösen. Sie macht dies genauso gut wie es die Impressionisten, die sich allerdings nicht für dieses Motiv interessierten, gemacht hätten, aber sie macht es anders.

Was ihren Stil am meisten prägt, sind grügelbe Landschaften mit Rapsfeldern. Extreme Querformate betonen die Breite, in der die Felder hingelagert sind. Sie sind mit breitem Pinsel ruhig gestrichen. Am unteren Bildrand wird Gelb über Grün gelegt, darüber breitet sich reines Gelb aus. Meist gibt es am Horizont einen schmalen Streifen Grün, manchmal mit hingetupften Baumkugeln, und darüber einen schmalen Streifen blauen Himmel. Weites flaches Land. Auf einigen Bildern ist es hügeliger und verzahnt gelbe und grüne Farbfelder. Nicht so klar ist die stilistische Linie bei den Baum-Bildern, deren Laub oder Blüten expressiv verwischt oder hingekleckert sind.

Bettina Mauel stammt aus Wuppertal. Sie studierte an der Akademie Düsseldorf bei Gerhard Richter und Gotthard Graubner. Seit 1984 lebt sie als freischaffende Künstlerin in Köln.

**TERMIN**

Bis 31. Mai in der Galerie Lauth, Mundenheimer Straße 252. Mo-Fr 9-13 und 14.30-18.30 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

Quelle:  
 Verlag: DIE RHEINPFALZ  
 Publikation: Ludwigshafener Rundschau  
 Ausgabe: Nr.110  
 Datum: Dienstag, den 14. Mai 2013  
 Seite: Nr.21  
 "Deep-Link"-Referenznummer: '91\_10854107'  
 Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper